

VORWORT

Mit dem vorliegenden Band der *Germanistica Pragensia* wird die Tradition der in dieser Reihe bis dato erschienenen Themenhefte fortgesetzt. Im Mittelpunkt des Interesses stehen diesmal ausgewählte didaktische Fragestellungen, wobei die Wahl des Themas auf mehrere Tatsachen zurückzuführen ist:

- (a) Wir leben in einer postmodernen Wissensgesellschaft. Diese ist darum bemüht, dass möglichst viele Mitglieder der Gesellschaft über Kompetenzen im kritischen Umgang mit Informationen verfügen, die sie in die Lage versetzen, sich ihr eigenes Urteil über bestehende Tatsachen zu bilden. Dass die Bildung, und somit auch die Didaktik, in diesem Zusammenhang von besonderem Belang sind, liegt auf der Hand.
- (b) Im Rahmen der Reihe *Germanistica Pragensia* ist bereits eine Mehrzahl von didaktischen bzw. didaktisch inspirierten Studien veröffentlicht worden; ein spezielles Themenheft zur Didaktik fehlte jedoch bisher, was überrascht, zumal didaktische Seminare in Lehrplänen der Prager Germanistik seit Jahrzehnten vorzufinden sind. Dass es gilt, diese Lücke zu schließen, ist auch im Hinblick auf die vorliegenden linguistischen und literaturwissenschaftlichen Themenhefte der *Germanistica Pragensia* der Zustimmung sicher.
- (c) An der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität ist vor kurzem ein Lehramtsstudium akkreditiert worden.

Bei (c) machen wir nun einen kurzen Exkurs: Das Lehramtsstudium hatte an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität schon vor 2000 eine lange Tradition, nach der Jahrtausendwende wurde Berufsspezialisierung Lehramt jedoch nur als begleitendes Studium neben den philologischen Programmen realisiert. Im Jahre 2016 wurde die Idee, Lehramtsstudium an der Philosophischen Fakultät wieder ins Leben zu rufen, lebendig, sodass drei Jahre später die Lehramtsstudienprogramme für Bachelor- und MasterbewerberInnen genehmigt und gleich im selben Jahr die ersten Bewerber und Bewerberinnen zum Studium aufgenommen wurden. Heutzutage umfasst das Studienangebot acht Bachelorstudienprogramme mit Lehramtsausrichtung, die frei kombinierbar sind (Tschechisch, Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch, Latein, Russisch, Geschichte). Im Masterstudium stehen im Angebot zusätzlich noch Tschechisch als Zweitsprache und Philosophie. Möglich ist ebenfalls eine freie Kombination der Lehramtsstudienprogramme mit denjenigen der anderen Fakultäten der Karls-Universität. Zur Zeit läuft die Kooperation mit der Mathematisch-Physikalischen Fakultät (Lehramt Mathematik); in Verhandlung ist die Kooperation mit der Fakultät für Sport (Lehramt Sport) und mit

der Naturwissenschaftlichen Fakultät (Lehramt Biologie, Geographie und Chemie). Alle Studienprogramme werden in Präsenzform realisiert. Das Ziel der Lehramtsprogramme ist Ausbildung exzellenter und motivierter Absolventinnen und Absolventen, die dann im Schulwesensystem tätig werden sollen, wobei die gymnasiale Stufe fokussiert wird. Im akademischen Jahr 2022/2023 studieren in allen Jahrgängen sämtlicher Lehramtsprogramme ungefähr 170 Studierende, davon 17 Lehramt Deutsch als Fremdsprache. Das Studium hat eine starke theoretische Basis mit entsprechender schulpädagogisch-psychologischer Vorbereitung und ist durch verschiedene Praktika ergänzt bzw. mit zahlreichen didaktischen und praxisbezogenen Kursen umrahmt. Für die Lehramtsstudierenden werden auch fachübergreifende Kurse mit didaktischem Aspekt angeboten, die in Kooperation der Didaktiker und Didaktikerinnen aller beteiligten Institute vorbereitet werden. Genannt seien hier beispielsweise die Kurse *Aktivierende Methoden im Unterricht*, *ICT im Unterricht*, *Kultur – Identität – Gedächtnis* oder der aktuell geplante *Komeniologische Kurs*. Die fachübergreifenden Kurse sollen eine Plattform für Studierende mehrerer Fächer schaffen und sie zur Kooperation im Rahmen dieser Kommunität einladen. Zu den Spezifika des Lehramtsstudiums gehören auch berufsspezifische Portfolios, die Studierende schon während ihres Studiums erarbeiten und die in der Zukunft als Nachweis ihrer professionellen bzw. beruflichen Entwicklung dienen können. Erwähnt seien auch Bestrebungen nach der Internationalisierung des Lehramtsstudiums. Konkrete Kooperationsprojekte sind erwartungsgemäß fachspezifisch; in Bezug auf Lehramt Deutsch als Fremdsprache verlaufen aktuell Verhandlungen über mögliche Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München und mit der Universität Regensburg. Für die Koordination der Lehramtsstudienprogramme, für die konzeptionelle Entwicklung der Fachdidaktiken und deren Verbindung mit der pädagogischen Praxis sorgt das neu gebildete Lehramtszentrum der Philosophischen Fakultät, das aus einzelnen didaktischen und pädagogisch-psychologischen Plattformen besteht und sämtliche Aspekte und Herausforderungen des Lehramtsstudiums abdeckt.

Es steht außer Zweifel, dass die Akkreditierung des Lehramtsstudiums der Didaktikforschung an der Philosophischen Fakultät neue Impulse gegeben hat, wobei einen Teil davon auch das vorliegende Themenheft widerspiegeln soll.

Wie der neue Band der *Germanistica Pragensia* thematisch in sich auch relativ abgeschlossen ist, er ist zugleich vielfältig in Bezug auf die jeweiligen Fragestellungen, indem Didaktik im Kontext der Korpuslinguistik, Dialektologie, Grammatik und Wortbildung, Diachronie und Literatur- sowie Medienwissenschaft thematisiert wird, und auch offen hinsichtlich der Zusammensetzung der Beitragenden, die international ist, indem der Band Beiträge der Forscherinnen und Forscher aus Dänemark, Deutschland, Österreich und Tschechien enthält. Das Ziel der Herausgeberin und des Herausgebers war es, auf die moderne didaktische Praxis und ihr zugrundeliegende sprachwissenschaftliche Forschung aufmerksam zu machen, zugleich aber auch historische und diachrone Perspektiven mit einzubeziehen.

Den Band eröffnet der Aufsatz von **Lars Behnke**, der den **grammatischen Wechsel in DaF-Lehrwerken** unter Lupe nimmt. In diesem Beitrag soll das in DaF-Lehrwerken verwendete Sprachmaterial als Korpus dienen, um herauszufinden, welche Auswege aus dem Dilemma, den Ansprüchen an Authentizität und Lernbarkeit genügen zu wollen, gefunden werden.

Es folgt der Beitrag von **Boris Blahak**. Aufbauend auf früheren Studien, welche die Thematisierung deutscher Dialekte im DaF-Unterricht inner- und außerhalb der DACH-Länder diskutieren, umreißt der Artikel ein didaktisches Konzept zum **Aufbau einer rezeptiven Varietätenkompetenz** tschechischer Deutschlernender gegenüber den im Freistaat Bayern gesprochenen diatopischen Varietäten des Deutschen.

Lukáš Felbr befasst sich mit **Visualisierungen in Lerner-Grammatiken** der deutschen Gegenwartssprache. Die Studie versteht sich einerseits als Versuch, eine Herangehensweise vorzuschlagen, mit der man die Anwendung der Visualisierungen bei Vermittlung der Grammatik aus linguistischer Sicht analysieren kann, andererseits auch als Impuls für eine wissenschaftlich begründete Unterrichts- und Lehrmaterialien-gestaltung.

Der Beitrag von **Václav Kríž und Martin Šemelík** ist der Rolle der deutschen Sprachgeschichte im Kontext der universitär verankerten Auslandsgermanistik gewidmet, wobei der Fokus auf didaktischen Aspekten liegt und die tschechische Germanistik im Vordergrund steht. Vor allem aber will der Beitrag das Projekt einer neuen **Text- und Aufgabensammlung zur deutschen Sprachgeschichte** vorstellen, die derzeit am Institut für germanische Studien der Karls-Universität entsteht.

Tomáš Mach behandelt in seinem Aufsatz das Thema **Literatur im DaF-Unterricht**. Der Beitrag stellt einen Versuch dar, die Argumente für Literatur im DaF-Unterricht auf den Prüfstand zu stellen, wobei auch für einen sorgfältigeren Umgang mit Quellenangaben in der didaktischen Fachliteratur plädiert wird.

In der Studie von **Stephan Schicker und Jürgen Ehrenmüller** wird auf **Training von Kompetenzen im Umgang mit Fake News** eingegangen. Adressiert wird eine zentrale Herausforderung, der Lernende in Schule und Hochschule im 21. Jahrhundert begegnen: Sie sind (vor allem im digitalen Kontext) mit Texten konfrontiert, deren Wahrheitsgehalt sie oft erst überprüfen müssen, um auf diese Weise falsche oder irreführende Nachrichten identifizieren zu können.

Marie Vachková thematisiert Beobachtungen, die bei der **Vermittlung der Grundlagen der deutschen Wortbildung** im Rahmen des Bachelor-Unterrichts am Prager Institut für Germanische Studien und während der Erstellung von Wortbildungsübungen angeregt wurden. Der Ausgangspunkt ist eine wissenschaftliche Beschreibung des Wortbildungssystems des Gegenwartsdeutschen: Als Grundlage der Übungen dienen die Wortbildungen, die auf einer Auswahl von produktiven Wortbildungsmodellen basieren. Ein besonderes Augenmerk gilt auch der kontrastiven Perspektive Deutsch-Tschechisch.

Lenka Vodrážková widmet sich der **Diachronie in Lehrplänen der Prager deutschen und tschechischen Germanistik** nach der Teilung der Prager Universität im Jahre 1882. Es wird u. a. gezeigt, dass sich der Inhalt der diachronen Lehrveranstaltungen nach 1900 änderte – bei deutschen Germanistinnen und Germanisten zugunsten der Vorgeschichte sowie der Mundartforschung und Namenkunde und bei tschechischen Germanistinnen und Germanisten zugunsten der deutsch-tschechischen Beziehungen vor allem auf dem Gebiet der Lexik.

Die Texte sind alphabetisch nach den Familiennamen der Verfasserinnen und Verfasser geordnet. Einheitlichkeit in Bezug auf Verwendung des generischen Maskulinums, des Gendersternchens u. dgl. wurde nicht angestrebt; die Texte folgen hierbei den Entscheidungen seitens der einzelnen Beitragenden.

Für das Gelingen des neuen Bandes der *Germanistica Pragensia* sind wir vielen zum Dank verpflichtet. An erster Stelle seien hier die Autorinnen und Autoren der einzelnen Beiträge genannt, welche der Einladung zur Teilnahme an diesem Themenheft gefolgt sind; ohne sie hätte der Band nicht entstehen können. Unser aufrichtiger Dank gehört auch allen Gutachterinnen und Gutachtern sowie dem Karolinum Verlag.

Věra Hejhalová
vera.hejhalova@ff.cuni.cz

Martin Šemelík
martin.semelik@ff.cuni.cz

doi: 10.14712/24646830.2023.1